



Künftige Notwendigkeiten und Prioritäten in der Forschung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Zusammenfassung der europäischen Studie

Die Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz hat Informationen zusammengestellt, die sie von den Mitgliedstaaten der Europäischen Union über deren künftigen Forschungsbedarf erhalten hat und die die Grundlage für einen neuen Bericht mit dem Titel „Künftige Notwendigkeiten und Prioritäten in der Forschung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union“ bilden.

Ziel war es, aktuelle Informationen zu diesen Notwendigkeiten und Prioritäten in der Forschung zu sammeln, um die Forschungsprogramme der Europäischen Kommission daran auszurichten, die Zusammenarbeit zwischen den Gemeinschaftseinrichtungen und den Mitgliedstaaten zu verbessern und der Forschung zu Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz im kommenden Jahrzehnt eine Orientierung zu geben.

Alle Mitgliedstaaten wurden gebeten, über sich abzeichnende Risiken und über ihre jeweiligen künftigen Notwendigkeiten und Prioritäten in der Forschung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zu berichten. Erwünscht waren auch Auskünfte zu den Standpunkten der Sozialpartner sowie aller relevanten Forschungseinrichtungen, je nach den nationalen Gepflogenheiten. Anhand dieser Einzelberichte der Mitgliedstaaten wurde der veröffentlichte zusammenfassende Abschlußbericht erstellt.

Inhalt des Berichts sind allgemeine Schlußfolgerungen über die künftigen Notwendigkeiten und Prioritäten in der Forschung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, die nachfolgend zusammenfassend dargestellt sind.

Künftige Notwendigkeiten und Prioritäten in der Forschung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union

Zur Feststellung der künftigen Notwendigkeiten und Prioritäten in der Forschung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz in Europa

Anliegen des Berichts ist es, einen Beitrag zu Überlegungen in den Mitgliedstaaten der Union zu den künftigen Notwendigkeiten und Prioritäten in der Forschung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz zu leisten. Aus diesem Grund organisiert die Europäische Agentur im Jahr 2000 ein Folgeprojekt, um Rückmeldungen zu den Schlußfolgerungen des Berichts zu erhalten. Ein dann anhand dieser Stellungnahmen erstelltes konsolidiertes Dokument soll dazu dienen, die Schwerpunkte künftiger Forschungsprogramme der Europäischen Union zu formulieren.

Allgemeine Notwendigkeiten und Prioritäten in der Forschung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Es wurden zehn allgemeine Prioritäten ermittelt, die von mindestens zwei Drittel der Mitgliedstaaten als künftige Forschungsschwerpunkte in diesem Bereich genannt wurden. (Siehe Kasten 1)

Kasten 1. Allgemeine Prioritäten in der Forschung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

- Psychosoziale Risikofaktoren
- Ergonomische Risikofaktoren
- Chemische Risikofaktoren
- Sicherheitstechnische Risikofaktoren
- Risikomanagement in KMU's
- Arbeitsbedingte Erkrankungen
- Risiken bei bestimmten Tätigkeiten
- Risikoabschätzung
- Substitution gefährlicher Stoffe
- Physikalische Risikofaktoren

Schlüssel:

die Anzahl der Mitgliedstaaten, die mindestens einem Risiko in einer bestimmten Kategorie besondere Aufmerksamkeit beimäßen

- = Anzahl der Nennungen des Risikos: 13
- = Anzahl der Nennungen des Risikos: 12
- = Anzahl der Nennungen des Risikos: 11
- = Anzahl der Nennungen des Risikos: 10

Als vorrangige Schwerpunkte der künftigen Forschung kristallisierten sich psychosoziale Belange, Ergonomie und chemische Risikofaktoren heraus. Fast alle Mitgliedstaaten räumten diesen drei Gebieten Vorrang ein, und auch in Hauptkategorien der Forschung erschienen sie an vorderster Stelle. Bei den psychosozialen Risiken wurde besonders der Arbeitsstress hervorgehoben. Im Bereich der Ergonomie lag der Schwerpunkt auf der Handhabung von Lasten bzw. auf der Arbeitshaltung.

Bei den chemischen Risiken standen vor allem toxische/gefährliche chemische Stoffe und insbesondere karzinogene Stoffe im Mittelpunkt. Als gesonderter Schwerpunkt unter den wichtigsten zehn wurde ferner die Forschung zur Substitution chemischer Stoffe zur Risikominderung angeführt. Auch in der Kategorie Risikomanagement nahmen chemische Stoffe einen vorderen Platz ein.

In der Häufigkeit der Nennungen von Prioritäten folgten die sicherheitstechnischen Risiken (namentlich menschliche Faktoren) vor dem Risikomanagement in kleinen und mittleren Unternehmen. Letztere rangierten auch in der Kategorie zu den Prioritäten in bestimmten Gruppen und arbeitsorganisatorischen Fragen ganz vorn.

Von zwei Drittel der Mitgliedstaaten genannt wurden: arbeitsbedingte Erkrankungen; Risiken bei bestimmten Tätigkeiten; Risikoabschätzung; Substitution chemischer Stoffe und physikalische Risikofaktoren.

Auch auf dem Gebiet der arbeitsbedingten Erkrankungen stellten die Mitgliedstaaten einen erhöhten Forschungsbedarf bei Problemen fest, deren Ursache psychosoziale und ergonomische Faktoren, aber auch die Exposition gegenüber einer Kombination von Faktoren wie komplexe Kombinationen infolge der Einführung neuer Technologien sind. Unter den physikalischen Risikofaktoren waren offenkundig Lärm und elektrische/magnetische Felder von besonderem Interesse.

Eine wichtige Rolle spielten Forschungsprioritäten bezüglich Risikomanagement und Risikoabschätzung. Wie bereits erwähnt, ist besonders die Risikoabschätzung bei gefährlichen chemischen Stoffen und karzinogenen Stoffen von Bedeutung, ebenso der Umgang mit chemischen Risiken durch die Substitution mit weniger schädlichen Stoffen. Bezug genommen wurde auf das Risikomanagement in KMU's. Als weitere Risikomanagementbereiche wurden integrierte Arbeitsschutzmanagementsysteme, Zertifizierung und Fragen der Sachkompetenz hervorgehoben.

Prioritäten innerhalb der Hauptkategorien der Forschung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Gesellschaft und Arbeitsorganisation

Besondere Bedeutung wurde kleinen und mittleren Betrieben und ihren speziellen Anforderungen beigemessen. (Siehe Kasten 2) Von Gewicht für die Mitgliedstaaten sind vor allem auch einige Gruppen wie ältere Arbeitnehmer und Personen mit verminderter Arbeitskraft. Im Zusammenhang mit sich verändernden Arbeitsmustern erlangten Telearbeit und Unterauftragsvergabe Bedeutung als künftige Forschungsbereiche. Auf dem Fachseminar waren zudem die Selbständigen ein spezielles Thema.

Management und Technologie

Die Risikoabschätzung gilt nach wie vor als wichtiges Thema und steht in der Kategorie „Management und Technologie“ an vorderster Stelle. Auch die Integration von Arbeitsschutzmanagementsystemen in andere Managementsysteme (wie Qualitätskontrolle und Umweltbelange) spielte eine wichtige Rolle. Hervorgehoben wurde die Wichtigkeit der Hilfe von



außen, z.B. das Lernen von anderen (nachahmenswerte Praktiken, Benchmarking) sowie das Lernen und die Entwicklung von Sachkompetenz.

In puncto technologische Entwicklung und Forschungsbedarf nannten die Mitgliedstaaten speziell folgende Bereiche: Entwicklung und Verwendung neuer Produkte, Produktionsmethoden, Verfahren und Ausrüstung zur Beseitigung oder Verminderung von Risiken. Auch das Interesse an der Substitution von chemischen Stoffen fand Erwähnung.

Risiken in der Arbeitsumwelt

Die größte Aufmerksamkeit galt den Risiken in der Kategorie „Arbeitsumwelt“. Dies läßt auf noch immer bestehende Wissenslücken hinsichtlich des Vorgehens gegen diese Risiken schließen.

Auswirkungen auf die Gesundheit

Die relativ hohen Zahlen in dieser Kategorie sind ein Anzeichen für die wachsende Erkenntnis, daß es wichtig ist, bei der Vermeidung arbeitsbedingter Risiken gesundheitliche und sicherheitstechnische Aspekte gleichermaßen in den Mittelpunkt zu stellen.

Spezielle und sonstige Themenkomplexe im Zusammenhang mit Arbeitsumwelt und Gesundheit

Nur wenige Länder nannten Risiken für bestimmten Tätigkeiten, Landwirtschaft, verarbeitende Industrie, Bausektor, Transport und Verkehr sowie Gesundheits Sozialwesen erhielten besondere Aufmerksamkeit. Im Bericht eines Landes wurde ein Interesse an speziellen Berufsgruppen signalisiert.

Kasten 2. Prioritäten innerhalb der Hauptkategorien der Forschung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz

Gesellschaft und Arbeitsorganisation

■	Kleine und mittlere Unternehmen
■	Kosten-Nutzen-Analysen im Arbeitsschutz
■	Kostenanalysen zum Arbeitsschutz, Kosten von Unfällen und Erkrankungen
■	Unterauftragnehmerschaft
■	Ältere Arbeitnehmer
■	Personen mit verminderter Arbeitskraft
■	Telearbeiter
■	Selbständige
■	Unternehmenskultur
■	Zeitarbeitskräfte
■	Junge Arbeitnehmer

Management und Technologie

■	Risikoabschätzung
■	Risikomanagement in KMU's
■	Substitution gefährlicher Stoffe
■	Neue, sichere Produkte, Produktionsmethoden -prozesse und Ausrüstungen (zur Prävention von Risiken infolge ergonomischer, sicherheitstechnischer, biologischer, physikalischer bzw. psychologischer Risikofaktoren)
■	Arbeitsschutzmanagementsysteme, Zertifizierung von Arbeitsschutzmanagement, Integration in andere Managementsysteme
■	Nachahmenswerte Praktiken, Benchmarking
■	Lernen und Entwicklung von Sachkompetenz, Schulungsmethoden
■	Unfallprävention
■	Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz, Methoden für arbeitsmedizinische Dienste
■	Risikovermittlung und -wahrnehmung
■	Management und Beteiligung der Beschäftigten
■	Maschinen, Anlagensicherheit und mechanisches Heben von Lasten (z.B. die Abschätzung von Risiken bei der Bedienung, Wartung und Instandhaltung von Maschinen und Anlagen)

Risiken in der Arbeitsumwelt

■	Psychosoziale Risikofaktoren
■	Ergonomische Risikofaktoren
■	Chemische Risikofaktoren
■	Sicherheitstechnische Risikofaktoren
■	Physikalische Risikofaktoren
■	Biologische Risikofaktoren

Gesundheitliche Auswirkungen

■	Berufskrankheiten und Arbeitsbedingte Erkrankungen
---	--

Besondere Themenkomplexe

■	Risiken bei bestimmten Tätigkeiten
■	Entwicklung von Methoden

Schlüssel:

die Anzahl der Mitgliedstaaten, die mindestens einem Risiko in einer bestimmten Kategorie besondere Aufmerksamkeit beimaßen.

- = Anzahl der Nennungen des Risikos: 12-13
- = Anzahl der Nennungen des Risikos: 10-11
- = Anzahl der Nennungen des Risikos: 8-9
- = Anzahl der Nennungen des Risikos: 6-7

Notwendigkeit europäischer Zusammenarbeit

Die Mitgliedstaaten zogen das Fazit, daß der Hauptbedarf zur Zusammenarbeit auf europäischer Ebene bei der Organisation gemeinsamer Forschungsprojekte und- programme liege.

Mitwirkende am Bericht

Das thematische Netzwerk der Agentur im Bereich Forschung auf dem Gebiet Arbeit und Gesundheitsschutz arbeitete an der Organisation und Begleitung der Studie mit. Der Gruppe gehören Experten auf dem Gebiet der Arbeitsschutzforschung aus den EU-Mitgliedstaaten, von den Sozialpartnern und der Europäischen Kommission an. Das Health and Safety Laboratory (HSL), Vereinigtes Königreich, half bei der Analyse der Berichte aus den einzelnen Mitgliedstaaten und bei der Erarbeitung des zusammenfassenden Berichts. Die Arbeit erfolgte im Rahmen der themenspezifischen Ansprechstelle Forschung auf dem Gebiet Arbeit und Gesundheitsschutz.

Im Juni 1999 veranstaltete die Europäische Agentur in Bilbao ein Expertenseminar, um die vorläufigen Resultate dieses Projekts zu diskutieren. Teilnehmer waren Entscheidungsträger im Bereich der Arbeitsschutzforschung sowie Sachverständige aus den Mitgliedstaaten, von der Europäischen Kommission, von europäischen Forschungseinrichtungen und der Sozialpartner sowie aus den USA.

Wo ist die Publikation erhältlich?

Die Zusammenfassung des Berichts in englischer Sprache ist auf der Website der Agentur abrufbar:
<http://agency.osha.eu.int/publications/reports/resprior/>.

Die gedruckte Fassung des Berichts über die künftigen Notwendigkeiten und Prioritäten in der Forschung im Bereich Sicherheit und Gesundheitsschutz in den Mitgliedstaaten der Union („Future Occupational Safety and Health Research Needs and Priorities in the Member States of the European Union“), Europäische Agentur für Sicherheit und Gesundheitsschutz am Arbeitsplatz, 2000, ISBN 92-828-9254-9, kann bei EUR-OP, dem Amt für amtliche Veröffentlichungen in Luxemburg (<http://eur-op.eu.int/>) oder seinen Verkaufsstellen bestellt werden. Der Preis beträgt 7 Euro (ohne MwSt.).

Dieses Informationsblatt steht in allen EU-Sprachen zur Verfügung:
<http://agency.osha.eu.int/publications/factsheets/>.

¹ Topic Centre, „Forschung auf dem Gebiet Arbeit und Gesundheitsschutz“ ist ein Konsortium von 10 führenden Forschungsinstituten auf dem Gebiet des Arbeitsschutzes in der Europäischen Union.